

Pressemitteilung der Stadt Weimar:

Wettbewerb „Historische Stadtkerne – integriert denken und handeln“ Auszeichnung für Weimarer Wettbewerbsbeitrag durch Bundesminister Ramsauer

Als „Sanierungskonzept mit Modellcharakter“ würdigte die Wettbewerbsjury des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung anlässlich des Kongresses „Städtebaulicher Denkmalschutz“ in Quedlinburg den gemeinsamen Beitrag der Stadt Weimar und der Max-Zöllner-Stiftung zum „Alten Zöllnerviertel“.

Vor genau einem Jahr hatte das Ministerium unter deutschen Kommunen einen Wettbewerb ausgelobt, der die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit alter Städte zum Inhalt hat.

„Historische Stadtkerne – integriert denken und handeln“ lautete die sperrige Themenstellung, die einen aufregenden Inhalt zur Diskussion stellt:

Wie können Altstädte bewahrt und dennoch weiter entwickelt werden? Lassen sich künftig unterschiedliche öffentliche und private Interessen in gemeinsamen „integrierten“ Planungen bündeln? Wer werden in der Zukunft die Akteure solcher Planungen sein, wie werden Bürger beteiligt? Und schließlich: Wie sehen unsere Altstädte bei geänderten Anforderungen künftig aus?

All diesen Fragen hatte sich auch der Weimarer Beitrag zu widmen. Mit dem „Alten Zöllnerviertel“ wurde nicht die berühmte Altstadt, sondern ein Stadterweiterungsgebiet des 19. und 20. Jahrhunderts zur Darstellung gewählt. Dabei setzt sich das Viertel aus einer Kirche, dem ehemaligen Blindenwerk, einer Siedlung der 1920er Jahre und Schulbauten der 1970er Jahre zusammen.

Unter Wahrung seiner städtebaulichen, baukulturellen und denkmalpflegerischen Qualitäten soll nun das „Alte Zöllnerviertel“ zukunftsfähig gemacht werden: Energetisch effizient, integrativ und barrierefrei möchte das Quartier künftig sein. So konnten beispielsweise in den vergangenen Jahren Einzeldenkmale (Max-Zöllner-Haus, Beamtenwohnhäuser, KITA Kirschbachtal) und Bestandsbauten (Schulen) erfolgreich energetisch saniert werden. Zudem soll der Aufbau eines Nahwärmenetzes die Versorgung des Viertels sichern. Aufzüge und Rampen werden barrierefreies Wohnen und Lernen im Viertel ermöglichen. Auch der öffentliche Raum öffnet sich diesem Anliegen. Schließlich gewährleisten die Nutzungen und Bauvorhaben die Integration nicht nur von sinnesbehinderten Menschen. Auch neue, generationenübergreifende Wohnformen sorgen für eine zukunftsfähige Durchmischung des Viertels. Schließlich führt die Sanierung der Frei- und Grünflächen zu einer deutlichen Aufwertung.

Unter anderem aus diesen Bausteinen formt sich das integrierte Quartierskonzept "Altes Zöllnerviertel". Es soll als öffentlichkeitswirksames Fallbeispiel einer integrierten Planung in Bauquartieren des frühen bis mittleren 20. Jahrhunderts und als Lehrbeispiel für andere Weimarer Stadtbereiche dienen. Eine fachliche Betreuung und Evaluierung - vor allem des energetischen Teilkonzeptes - gewährleistet den nachhaltigen Erfolg der Maßnahmen im Viertel und deren Vermittlung in die (Fach-)Öffentlichkeit.

An der Erarbeitung und Entwicklung des integrierten Quartierskonzeptes „Altes Zöllnerviertel“ wirkten Vereine und Interessenverbände, Stadtplanungs-, Hochbau- und Landschaftsplanungsbüros aber auch Universitäten und Forschungseinrichtungen mit. Für das zukunftsweisende Konzept, das in Kooperation mit dem Büro Sigma Plan Weimar GmbH erarbeitet wurde, konnte Oberbürgermeister Stefan Wolf am Dienstag, den 27. August, von Bundesbauminister Dr. Peter Ramsauer eine Anerkennungsurkunde entgegennehmen. Von den 76 Teilnehmerstädten waren 11 Kommunen mit Auszeichnungen und 13 Städte mit Anerkennungen gewürdigt worden.